

betreffend Änderung des Verkehrsregimes an der Habsburgerstrasse

---

**Antrag:**

Der Stadtrat wird eingeladen zu prüfen, ob das Fahrverbot auf der Habsburgerstrasse aufgehoben werden kann.

**Begründung:**

Das Verkehrsregime für die Habsburgerstrasse und weitere Quartierstrassen wurde vom Stadtrat auf den 1. Januar 2015 eingeführt, weil die Habsburgerstrasse vom Durchgangsverkehr stark benützt würde. Der Beschluss für das Regime sei aus Gründen der Verkehrssicherheit und auf Vorschlag einer Arbeitsgruppe gefasst worden. Die Westquartierbewohner und die direkt Betroffenen konnten sich in den Prozess einbringen und hätten diese Möglichkeit auch benützt.

Die Habsburgerstrasse ist jedoch eine Zubringerstrasse, auf welcher sich problemlos zwei Personenwagen kreuzen können. Durch die Sperrung hat sich der Verkehr auf Schleichwegen durch andere teilweise schmalere Quartierstrassen verlagert. Besonders unerfreulich ist die Situation auf der Bodenackerstrasse, rund um das Bodenackerschulhaus, welche als Schulweg dient. Weiter ist die Übersicht durch die wechselseitigen Parkplätze entlang der Strasse erheblich eingeschränkt. Ein Kreuzen zweier Fahrzeuge ist erschwert und verleiten die Autofahrer sogar auf die Gehsteige auszuweichen. Das gefährdet die Schulkinder im höchsten Masse.

Bereits im Oktober 2015 hat Einwohnerrat Markus Lang ein Postulat betreffend Änderung des Verkehrsregimes an der Habsburgerstrasse eingereicht. Weiter wurde von Einwohnerrat Patrick von Niederhäusern eine kleine Anfrage zum Fahrverbot Habsburgerstrasse eingereicht. Beide haben die Sorgen der Quartierbewohner aufgegriffen. Gehandelt hat der Stadtrat nicht.

Wie bereits mehrfach kommuniziert, wollte der Stadtrat keine Änderungen am jetzt bestehenden Regime beschliessen, bevor das Projekt KGV nicht abgeschlossen sei.

Mit dem Beschluss des Mitwirkungsberichts KGV am 29. Mai 2017 durch den Stadtrat Brugg und den Gemeinderat Windisch ist die Mitwirkung abgeschlossen. Was der Stadtrat im Mitwirkungsbericht als „erfolgreiche Umbesetzung des Zubringerregimes Habsburgerstrasse“ bezeichnet, trifft aber offenbar nicht das Bedürfnis der Quartierbevölkerung.

Weiter abwarten wollte der Stadtrat, wie sich das Projekt Südwestumfahrung auf den Verkehr im Westquartier auswirken wird. Für das Projekt Südwestumfahrung kann, aufgrund der eingegangenen Beschwerden, aktuell jedoch noch nicht mal ein möglicher Baustart mitgeteilt werden. Zudem: Wer die Stadt und die Verhältnisse vor Ort kennt, weiss auch, dass diese keinen Einfluss haben wird.

Wie erwartet zeigt es sich nun, dass das Fahrverbot nicht vertretbare Nachteile mit sich bringt, die offenbar zu wenig gewichtet wurden. Viele Bewohner des Westquartiers werden zu Umwegen gezwungen. Jeder Umweg ist ein ökologischer und dadurch auch ökonomischer Unsinn und im heutigen Umfeld nicht mehr akzeptierbar. Dies erhöht nicht nur die Verkehrsbelastung der Badstrasse, sondern auch die der Bodenackerstrasse. Speziell auf letzterer sind Kinder auf dem Schulweg einer erhöhten Gefährdung ausgesetzt. Gewerbetreibende im Quartier müssen mit Umsatzeinbussen rechnen. Insgesamt sind die Auswirkungen auf und rund um das Westquartier erheblich und für Schulkinder, Bewohner und das ansässige Gewerbe nicht mehr vertretbar. Im Weiteren stellen sich auch Haftungsfragen, wenn entgegen besseren Wissens gefährliche Situationen geschaffen werden.

Brugg, 5. November 2017

Der Postulant:

Stefan Baumann